



Jahreskurzbericht 2000

Die heftige Debatte über Rechtsextremismus, die im Sommer 2000 entbrannte, hat noch einmal die Dringlichkeit aufgezeigt, Rassismus und Fremdenfeindlichkeit endlich als gesamtgesellschaftliches Problem wahrzunehmen und in breiten Bündnissen Strategien zu entwickeln. Der Interkulturelle Rat in Deutschland hat sich im Jahr 2000 wieder intensiv mit verschiedenen Aktivitäten und Projekten sowie in verschiedenen Zusammenschlüssen für die Überwindung von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit in der Bundesrepublik eingesetzt.

Begonnen haben wir das Jahr mit der Konferenz *„Religiöse Feindbilder und interreligiöse Mediation“* vom 24.-25. Januar in der Evangelischen Akademie Arnoldshain. Diese wurde vom **Interreligiösen Arbeitskreis** des Interkulturellen Rates in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Akademie Arnoldshain und dem Interkulturellen Beauftragten der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau durchgeführt. Berichte über gelingendes interreligiöses Zusammenleben in Großbritannien und Bosnien standen dabei ebenso im Mittelpunkt wie Konflikte um Moscheebauten in Hessen.

Der Interreligiöse Arbeitskreis hat im September die gemeinsame Erklärung der Religionen mit dem Titel *„Gemeinsam gegen Gewalt“* herausgegeben und in der Stadtmoschee in Kassel wurde am „Tag der Deutschen Einheit“ eine Interreligiöse Feier durchgeführt.

Im Mai erschien das Buch *„Fremde auf dem Lande“* als Zusammenfassung der Ergebnisse des **Projektes „Interkulturelle Arbeit auf dem Lande“**. Diese Veröffentlichung fand in verschiedenen kommunalen, nationalen und europäischen Gremien Beachtung. Das Projekt wurde mit dem *Innovationspreis 2000 der Europäischen Kommission* ausgezeichnet. Durch den Preis in Höhe von 60.000 Euro kann diese Arbeit im Jahr 2001 fortgeführt werden.

Am 1. Juni 2000 konnte in Zusammenarbeit mit der Bundeszentrale für politische Bildung und anderen das **Projekt zum neuen Staatsangehörigkeitsrecht** begonnen und mit Frau Kadriye Aydin besetzt werden. Das Projekt ist sehr erfolgreich angelaufen und wurde vor allem auch in den türkischsprachigen Medien breit wahrgenommen. Die Angebote der telefonischen Beratung und der Internetauskunft werden sehr rege von Menschen verschiedener Nationalität genutzt. Im Dezember fand die Tagung *„Ein Jahr neues Staatsangehörigkeitsrecht - Resümee und Perspektiven“* statt. Die Bundeszentrale für politische Bildung hat auch für das Jahr 2001 eine Fortführung dieses Projektes zugesagt.

Im Sommer 2000 wurde unter Federführung von Leo Monz der **Arbeitskreis Einwanderungspolitik** eingerichtet. Neben Mitgliedern des Interkulturellen Rates arbeiten hier auch Expertinnen und Experten aus anderen Einrichtungen mit, um Leitlinien für ein Einwanderungskonzept zu entwickeln. Die verschiedenen Elemente der Einwanderungsthematik wurden im September und Dezember auf Klausurtagungen intensiv diskutiert.

Das **Projekt „Jugendliche Aussiedler und Jugendliche aus der Türkei“** konnte mit großem Erfolg weitergeführt werden. Besonders in Nordrhein-Westfalen haben sich vor allem auf lokaler Ebene viele Kooperationsmöglichkeiten entwickelt und auch in Rheinland-Pfalz konnte eine Veranstaltung durchgeführt werden. Die Tagung *„Jugend in Deutschland“*, die vom 11.-13. August 2000 in Oerlinghausen stattfand, wurde von Jugendlichen aus dem gesamten Bundesgebiet besucht und fand breites mediales Interesse. Da im vergangenen Jahr in den Medien wieder einmal eine Kriminalitätsdebatte geführt wurde, mit der vor allem jugendliche Aussiedler und Ausländer in die Nähe von Kriminellen rückten und fremdenfeindlichen Einstellungen unter Jugendlichen thematisiert wurden, haben wir 19. Oktober 2000 die 13. Interkulturelle Konferenz zum Thema *„Hass als Spaß? Fremdenfeindliche Entwicklungen in der Jugend“* veranstaltet.

Durch die Förderung des Bundeslandes Hessen konnten auch im Jahr 2000 die **EU-Informationen** erstellt und herausgegeben werden. Der Kreis der Interessierten ist weiter gewachsen.

Mitte Oktober 2000 konnte ein Projekt zum „**UN-Jahr gegen Rassismus**“ und die Stelle mit Frau Doris Pfeiffer-Pandey besetzt werden. Am 17. Januar 2001 wurde dann die 14. Interkulturelle Konferenz „*Rassismus hat viele Gesichter – Das UN-Jahr gegen Rassismus*“ in Frankfurt am Main durchgeführt. Verschiedene Aktionen und Veranstaltungen zum internationalen Anti-Rassismustag, den 21. März sind in Vorbereitung.

Im September 2000 haben wir in der Frankfurter Rundschau und der TAZ den Aufruf „*Keine Steuergelder für rechtsextreme Parteien*“ geschaltet. Es ist geplant, gemeinsam mit Pro Asyl einen Gutachten in Auftrag zu geben, um die rechtlichen Möglichkeiten zur Durchsetzung eines ähnlichen Gesetzes in Deutschland zu prüfen.

Neben diesen Aktivitäten und Projekten hatten wir an verschiedenen Gremien und Bündnissen mitgearbeitet. Neben dem „Netzwerk gegen Rassismus für gleiche Rechte“ und dem „Forum gegen Rassismus“ haben wir durch eine Veranstaltung mit dem Deutschen Gewerkschaftsbund am 23. Mai 2000 in Berlin das „Bündnis für Demokratie und Toleranz“ der Bundesregierung begleitet. Die Veranstaltung „*Bündnis für Demokratie und Toleranz – akzeptieren – respektieren – aktiv werden*“ hat große Beachtung gefunden.

Erfreulich ist der große Zuspruch, den unsere Internetseiten erfahren. Hier können Informationen zu unseren Projekten, zur Arbeit des Interkulturellen Rates, unsere Forderungen und Veröffentlichungen eingesehen werden. Besonders die Seiten, die das neue Staatsangehörigkeitsrecht betreffen, sind hoch frequentiert. Wir sind dabei, unser Angebot noch besser und aktueller zu gestalten.

Anja Schwier
- Geschäftsführung -

Darmstadt, den 31. Januar 2000